Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Volme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Oehl, Kupferberg, Rade-vormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 28 | Anzeigenpreis: für 1mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig Reklame 40 Goldpfennig, — Offertgebüren 10 Goldpfennig und Porto. — | Halver Mittwoch, den 2. Februar | Erscheint wöchentlich 6 mal. Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild", „Des Landmanns Sonntagsblatt" und „Herd und Scholle" | 1927

Vereidigung der neuen Reichsminister

Das vollzählige Kabinett.

Endlich ist die über ungefähr sechs Wochen sich ausdehnende Regierungskrisis im Reiche beendet worden. Der Reichspräsident vollzog auch die letzten Ernennungen und das Kabinett wurde vollzählig, was in folgender Form amtlich bekanntgegeben wurde:

Der Reichspräsident hat auf Vorschlag des Reichskanzlers Dr. Marx den Staatsminister a. D. Hergt, M. d. R., zum Reichsjustizminister und Stellvertreter des Reichskanzlers und den Landrat a. D. Dr. von Keudell, M. d. R., zum Reichsminister des Innern ernannt.

Vor der Ernennung der beiden Minister empfing der Reichspräsident die deutschnationalen Abgeordneten Graf Westarp, v. Goldacker, Hergt und Graef (Thüringen). Die Abgeordneten Hergt und Graef, die als Ministerkandidaten genannt worden waren, gaben dem Reichspräsidenten die Erklärung ab, daß sie, um die bei den übrigen Regierungsparteien erwachsenen Schwierigkeiten wegzuräumen, beide solidarisch ihre Fraktion gebeten hätten, von einem neuen Vorschlag ihrer Personen für die Ministerliste abzusehen. Der Reichspräsident nahm diese Erklärung entgegen, dankte beiden Herren für ihre selbstlose und sachliche Handlungsweise und betonte hierbei unter Hinweis auf die irreführenden Pressemeldungen der letzten Tage, daß er selbst keinerlei Bedenken gegen die Personen und die Eignung der beiden bisher von der deutschnationalen Fraktion für die Posten des Reichsjustizministers und des Reichsinnenministers vorgeschlagenen Kandidaten vorzubringen gehabt hätte. Der Reichspräsident schloß hieran das Ersuchen an den Grafen Westarp als den Vorsitzenden der deutschnationalen Fraktion, nunmehr alsbald eine die endgültige Zusammenstellung der Reichsregierung ermöglichende Entschließung zu fassen.

Die deutschnationale Reichstagsfraktion faßte nach mehrstündiger Sitzung eine Entschließung, nach der die Abgeordneten Hergt und Graef auf ihre Ministerkandidatur verzichten. Die Fraktion beschloß, mit Rücksicht auf die bereits früher erfolgte Verzichtleistung des Abg. von Lindeiner-Wildau, ihre Kandidatenliste durch Hinzufügung des Abg. von Keudell zu ergänzen. Darauf erfolgte die Ernennung in obiger Form.

*

Kabinettssitzung über Regierungserklärung

Das Reichskabinett trat am Dienstag abend vollzählig zu seiner ersten Sitzung zusammen. Reichskanzler Dr. Marx vereidigte die neuen Reichsminister. Die Eidesformel lautete folgendermaßen: „Ich schwöre Treue der Verfassung, Gehorsam den Gesetzen und gewissenhafte Erfüllung meiner Amtspflichten." Alsdann beschäftigte sich das Reichskabinett mit der am Donnerstag abzugebenden Regierungserklärung.

Für die Regierungserklärung liegen die Richtlinien vor, die der Reichskanzler mit den Führern der neuen Koalitionsparteien in den Verhandlungen über die Bildung des Kabinetts aufgestellt hat. Diese Richtlinien werden durch ein wirtschaftspolitisches Programm ergänzt werden.

*

Reichstagsabgeordneter Staatsminister a. D. Oskar Hergt (Deutschnational), der den Posten des Justizministers und gleichzeitig des Vizekanzlers übernimmt, wurde am 22. Oktober 1869 in Naumburg an der Saale geboren. Nach dem Studium war er Gerichtsreferendar und Assessor in der Provinz Sachsen, Amtsrichter in Liebenwerda und von 1902 bis 1904 Regierungsrat bei der Regierung in Hildesheim und am Oberpräsidium in Hannover. Als Geheimer Finanzrat und Oberfinanzrat war er von 1904 bis 1914 im preußischen Finanzministerium tätig. Von 1915 bis 1917 war Hergt Regierungspräsident in Liegnitz bzw. in Oppeln. Im August 1917 wurde er preußischer Finanzminister, der er bis November 1918 blieb. Von Februar 1919 bis Februar 1923 war er Mitglied der Preußischen Volksvertretung, seit 1920 Mitglied des Reichstages. Von Dezember 1918 bis Ende 1921 führte er den Vorsitz in der Deutschnationalen Volkspartei, deren Mitbegründer er ist.

Reichsinnenminister Dr. h. c. Walter von Keudell, Landrat a. D. und Rittergutsbesitzer auf Hohenlübbichow (Kr. Königsberg, Neumark), vertritt die Deutschnationale Volkspartei im Wahlkreis 5 (Frankfurt a. d. O.). Der Minister, der am 17. Juli d. J. sein 43. Lebensjahr vollendet, studierte nach praktischer landwirtschaftlicher Betätigung auf den Universitäten Königsberg, München und Halle die Rechtswissenschaften. Im Jahre 1913 wurde er Regierungsassessor. Als Rittmeister d. R. des 3. Kürassierregiments nahm er 1914/15 am Weltkrieg teil. Von 1916—1920 bekleidete er den Posten des Landrats des Kreises Königsberg (Neumark). Als Mitglied des Brandenburgischen Provinziallandtages und Vorstandsmitglied des Brandenburgischen Landbundes widmete sich der Minister besonders der intensiven Umgestaltung der Waldwirtschaft, wofür ihn die Forstakademie Eberswalde im Jahre 1923 zum Dr. h. c. ernannte. Seit der zweiten Wahlperiode 1924 gehört er dem Reichstag an. Herr von Keudell ist ein Sohn des ehemaligen deutschen Botschafters in Konstantinopel, der in besonders engen Beziehungen zum Hause Bismarck stand.

*

Abschieds- und Programmreden.

Die aus der Reichsregierung scheidenden Minister verabschiedeten sich von der Beamtenschaft ihrer Ressorts in der üblichen Weise. Der ehemalige Reichspostminister Dr. Stingl gab dabei einen Überblick über seine Arbeiten und Ziele und betonte, daß es die Frucht neuer Zusammenarbeit der gesamten Postbeamtenschaft sei, daß das reiche Erbe Stephans und seiner Nachfolger erhalten worden sei.

Der neuernannte Reichsfinanzminister Dr. Köhler bemerkte in einer Abschiedsversammlung vor der Karlsruher Presse, nach der eingehenden Aussprache mit dem Reichskanzler Marx habe er die Gewißheit, im Rahmen seiner bisherigen Politik auch in Berlin arbeiten zu können. Seinem politischen, sozialen und kulturellen Programm werde er auch in der



Abg. v. Keudell,
der neue Reichsinnenminister.

Reichsregierung treu bleiben. Er stehe nach wie vor fest auf dem Boden der Verfassung von Weimar. Das arme, notleidende Volk aller Schichten solle auch in ihm als Reichsfinanzminister seinen Fürsprecher haben.

Dank Hindenburgs an Graef.

Der Reichspräsident hat an den von der deutschnationalen Reichstagsfraktion zum Justizminister vorgeschlagenen Abg. Graef-Thüringen, der dann im Interesse der Einigung auf das Amt verzichtete, ein Dankschreiben gerichtet, in dem es heißt:

Die Bildung der neuen Reichsregierung ist nunmehr beendet. Die ihr entgegenstehenden Schwierigkeiten sind in erster Linie durch Ihren freien Entschluß, auf die von der deutschnationalen Fraktion Ihnen angetragene Kandidatur eines Reichsministers zu verzichten, hinweggeräumt worden. Ich danke Ihnen für diese Sie ehrende sachliche Handlungsweise, die dem Allgemeininteresse den Vorrang vor persönlicher und parteipolitischer Anschauung gegeben hat. Angesichts der Erörterungen, die sich in einem Teil der Presse und in der Öffentlichkeit an die Vorgänge bei der Regierungsbildung geknüpft haben, ist es mir Bedürfnis, Ihnen auch bei dieser Gelegenheit zu versichern, daß die Behauptung, ich hätte Ihre Kandidatur abgelehnt, durchaus unrichtig ist.

*

Wirklichkeit und Tatsachen.

Von besonderer politischer Seite wird uns zu der Konstituierung der neuen Reichsregierung geschrieben:

Man kann nicht gerade sagen, daß das neue Kabinett unter besonders leichten Umständen zur Welt gekommen ist. Es hat Auseinandersetzungen gegeben, Kämpfe, Mißhelligkeiten, die vielleicht geeignet waren, die Grundlage, auf der die neue Regierung des Reiches steht, zu schwächen. Im Interesse einer zielbewußten Regierungsführung kann man annehmen, daß diese Auseinandersetzungen zwischen den Parteien Kinderkrankheiten gewesen sind. Anderthalb Monate hat die Krise gedauert und sie war von Begleitumständen umrahmt, die bisweilen einen gänzlich anderen Ausgang vermuten ließen. Nun aber ist von allen Seiten ein Übereinkommen geschlossen worden, das erwarten läßt, die neue Regierung werde auch in den zukünftigen, vielleicht schwierigen Situationen auf ein Nachgeben der Parteien, auf eine weniger schroffe Versteifung rechnen können. Schließlich haben ja doch alle Parteien, welche die jetzige Regierung stützen, auf allerhand verzichten müssen, was sie theoretisch als unverrückbaren Grundsatz betrachtet und erklärt haben. Ganz so einfach, wie sich das in Parteigrundsätzen ausmacht, ist schließlich doch nicht das, was die Wirklichkeit, also hier das Regierenwollen von den Parteien verlangt. Man kann diese Wirklichkeit nicht nach den Grundsätzen umgehen, die nun einmal deutschem Gebrauche gemäß von den Parteien aufgestellt werden. Ein Vergleich wird immer nötig sein, eine Zwischenlösung — auch wenn man entschlossen ist, an den Grundsätzen selbst festzuhalten.

Das charakteristische der neuen Regierung ist, daß sich im Deutschen Reichstag eine Lage herausgebildet hat, wonach der Reichstag in eine Rechte und eine Linke zerfällt. Um zunächst einmal die Opposition zu betrachten, so ist festzustellen, daß natürlich die Art, wie die Demokratische Partei diese Opposition betreiben wird, sich wesentlich von jener abhebt, die von der Sozialdemokratischen Partei beabsichtigt ist. Man braucht nur daran zu erinnern, daß vor zwei Jahren das Kabinett Luther, also auch eine rechtsgerichtete Verbindung, in sehr wesentlichen Entscheidungen die Unterstützung der Demokratischen Partei gefunden hat. Gewiß verfügt die jetzige Regierungskoalition nur über eine absolute Mehrheit von einigen zwanzig Stimmen; aber sie kann wohl bestimmt darauf rechnen, daß ihr die Wirtschaftspartei in der Regel zur Seite stehen wird. Sie kann auch damit rechnen, daß in den meisten sozialpolitischen Fragen ihr die Demokratische Partei die Gefolgschaft nicht versagen wird, da diese Partei gegen die Richtlinien, die der Reichskanzler aufgestellt hat, nichts einzuwenden hatte. Auf der anderen Seite hat die Deutschnationale Volkspartei erklärt, daß auch sie gewillt ist, an der Herstellung einer Plattform mitzuarbeiten, auf der sich die anderen Parteien finden können. Es ist im parlamentarischen Leben Deutschlands zum erstenmal geschehen, daß die von der Partei namhaft gemachten Vertrauensmänner von dem Manne, der die Regierungsbildung übernahm, nicht ohne weiteres angenommen wurden. Dabei muß man bedenken, daß gerade in Deutschland ein klarer parteimäßiger Vorgang der Regierungsbildung unmöglich ist. Auch die Bayerische Volkspartei hat im Interesse der Bildung eines in sich geschlossenen, von persönlichen Reibungen entfernteren Kabinetts darauf verzichtet, einen ihrer Führer im Kabinett zu halten, sondern gerade wegen persönlicher Abweichungen nachgegeben und einen anderen Mann gestellt. Das gleiche geschah durch die Deutsche Volkspartei und auch das Zentrum hat starke innere Widerstände überwinden müssen.

Somit darf die Erwartung ausgesprochen werden, daß das neue Kabinett auf Grund gegenseitigen Entgegenkommens sich der Wirklichkeit und dem harten Druck der Tatsachen anpassen und in diesem Sinne an eine gedeihliche Arbeit zum Wohle des deutschen Volkes gehen wird.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Nachdem der Reichspräsident auf den Abg. Hergt zum Reichsjustizminister und den Abg. von Keudell zum Reichsinnenminister ernannt hatte, erfolgte Dienstag nachmittag die Vereidigung der neuen Minister durch den Reichskanzler.

* Die Pariser Beratungen über die deutschen Ostfestungen haben zu einer Einigung zwischen der deutschen Reichsregierung und der Botschafterkonferenz geführt.

* Die englische Regierung hat Deutschland 200 000 Pfund zur Verteilung an ehemalige deutsche Kriegsgefangene in England überwiesen.

* Die Pekinger Regierung hat den englischen Generalinspektor der chinesischen Zölle entlassen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Empfänge beim Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident hat den scheidenden Reichspostminister Dr. Stingl und den Reichsminister der Finanzen, Dr. Reinhold, zur Verabschiedung empfangen. Ferner empfing der Reichspräsident die neuernannten Reichsminister Schiele, Hergt und v. Keudell sowie den Prälaten Monsignore Steinmann von der deutschen Botschaft beim Vatikan.

Das Revirement in der Reichswehr.

Das zum 1. Februar in der Reichswehr vorgenommene Revirement ist recht umfangreich. Im Vordergrund steht die Berufung des Generalleutnants v. Tschischwitz zum Oberbefehlshaber des Gruppenkommandos I; sein Nachfolger als Kommandeur der 2. Division und Befehlshaber im Wehrkreis II wird General v. Amsberg, der Chef des Heerespersonalamtes, Generalleutnant Reinike, übernimmt das Kommando der 5. Division. 17 Obersten werden zu Regimentskommandeuren ernannt; 18 Oberstleutnants rücken in neue Kommandostellen ein. Das jetzige Revirement soll noch im Einverständnis mit General von Seeckt festgelegt worden sein.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der preußische Minister des Innern, Grzesinski, trat eine Dienstreise nach Oberschlesien an, die ihn zunächst nach Oppeln führte. Im Verlauf der Reise werden die Städte Neiße, Ratibor, Gleiwitz und Beuthen besucht werden.

Berlin. Wie der Vorsitzende des Landesverbandes Groß-Berlin der Organisation „Der Werwolf" in einem Rundschreiben allen Gliederungen des Landesverbandes mitteilt, hat der Bundesvorsitzende der Organisation, Studienrat Kloppe in Halle, den Landesverband Groß-Berlin und sämtliche Berliner Ortsgruppen des Werwolfes aufgelöst.

Berlin. D. Döhring, der die Leitung des Evangelischen Bundes niedergelegt hat, veröffentlicht im Reichsboten einen offenen Brief an das Präsidium des Evangelischen Bundes, in dem er den inneren Grund für seinen Rücktritt auseinandersetzt und gleichzeitig einen weiteren Brief ankündigt, in dem er über den äußeren Anlaß sprechen will.

Paris. „New York Herald" teilt mit, daß der Beobachter der Vereinigten Staaten in der Reparationskommission, Ralph W. Hill, zurückgetreten ist. Er werde ersetzt werden durch den ersten Botschaftssekretär bei der amerikanischen Botschaft in Paris, Edwin Wilson.

Paris. Nach dem „Petit Journal" ist in Straßburg das Gerücht verbreitet, daß an Stelle General Berthelots als Leiter der Militärverwaltung in Straßburg die Regierung General Walch zu ernennen beabsichtige.

Washington. Nach einer Meldung der „Associated Preß" hat der Finanzausschuß des Senats dem Abänderungsantrag zum Freigabegesetz, durch den statt 20% 40 % des Eigentums zur Regelung der Ansprüche amerikanischer gegen deutsche Staatsbürger zurückbehalten werden, zugestimmt.

Einigung über die Ostfestungen.

Schluß der Pariser Beratungen.

Die Pariser Verhandlungen über die Frage der deutschen Ostfestungen sind nunmehr zum Abschluß gelangt. Zwischen der Botschafterkonferenz, deren entscheidenden Sitzungen auch Marschall Foch beigewohnt hat, und der deutschen Regierung ist es zu einer Einigung gekommen. Diese Einigung beruht, wie von zuständiger deutscher Seite mitgeteilt wird, auf Vorschlägen und Gegenvorschlägen und ist nicht als ein Ultimatum oder dergleichen zu werten. Bezüglich der nach 1920 hergestellten Bauten ist ein Kompromiß geschlossen worden, durch das ein erheblicher Teil dieser Bauten erhalten bleiben kann.

Wie Havas zu melden weiß, ist die Einigung in der Befestigungsfrage auf folgender Grundlage erfolgt: Deutschland hat die Zerstörung der Befestigungen von Küstrin und Glogau sowie von 22 befestigten Bauten in der Gegend von Königsberg zugestanden. Von den insgesamt 88 strittigen Befestigungsbauten an der Ostgrenze Deutschlands sollen 34 zerstört werden, während 54 er-

halten bleiben. Es sind dies 8 Bauten bei Glogau, 15 bei Lötzen und 31 bei Königsberg.

Von der Pariser Presse wird im übrigen die aus vier Punkten bestehende Grundlage bekanntgegeben, auf der die deutsch-französische Einigung erfolgt ist. Es handelt sich hierbei um folgendes:

1. Die alliierten Sachverständigen unterscheiden zwischen den Befestigungsanlagen in Ostpreußen und Oberschlesien. Deutschland könne fast das ganze Verteidigungssystem an der Oder (Küstrin und Glogau) beibehalten. Es habe dagegen die seit 1920 erbauten Stützpunkte gegenüber Polen zu zerstören.

2. Die deutschen Unterhändler verpflichten sich, nicht mehr die „Unterhaltung" der deutschen Befestigungen mit der „Modernisierung" derselben zu verwechseln.

3. Die deutschen Unterhändler erklären feierlichst, daß keine sonstigen sogenannten Defensivanlagen bestehen als jene, die den alliierten Sachverständigen zur Kenntnis gebracht wurden.

4. Die deutsche Regierung erklärt sich einverstanden, keine neuen Anlagen zu schaffen und sich in dieser Beziehung der Kontrolle des Völkerbundes zu unterwerfen.

200 000 Pfund für Kriegsgefangene.

Entschädigung für deutsche Gefangene in England.

Die englische Regierung hat der deutschen Regierung eine Summe von 200 000 Pfund zur Verteilung an die während des Krieges in England interniert gewesenen deutschen Kriegsgefangenen ausgehändigt. Diesen Gefangenen wurden seinerzeit die in ihrem Besitz befindlichen Barbeträge abgenommen; außerdem arbeiteten manche von ihnen, ihre Löhne waren aber sehr gering.

Um hier eine gerechte Regelung zu schaffen, haben, wie die „Morningpost" berichtet, Verhandlungen zwischen der englischen und der deutschen Regierung stattgefunden, mit dem Ergebnis, daß England der deutschen Regierung die obengenannte Pauschalsumme aushändigte, die die deutsche Regierung unmittelbar zur Verteilung bringen soll.

Mehr Geld für die Produktion!

Das Problem Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Der preußische Handelsminister Dr. Schreiber machte in einer Versammlung des Vereins Deutscher Stahl- und Eisenindustrieller in Düsseldorf beachtliche Ausführungen über aktuelle wirtschaftliche Fragen. Dr. Schreiber trat, um zu einer Besserung der Handelsbilanz zu gelangen, dafür ein, daß Deutschland auf die Einfuhr von Rohstoffen und Waren verzichten müsse, die im eigenen Lande zu vernünftigen Bedingungen gewonnen und hergestellt werden können. Starke Möglichkeiten hierfür beständen zweifellos in der Entwicklung einer großen Produktivität unserer Landwirtschaft. Zur raschen Belebung der deutschen Wirtschaft empfahl der Minister ferner die Inangriffnahme eines umfangreichen Wohnungsbauprogramms.

Dr. Schreiber wies ferner darauf hin, daß es in letzter Zeit gelungen sei, der Kapitalnot der Betriebe zu steuern. Damit im Zusammenhang stehe eine weitgehende Belebung des Börsenverkehrs, die allerdings ein Ausmaß angenommen hat, das die Frage nahelegt, ob es auf die Dauer nicht vorteilhafter sei, etwas weniger Geld in die Börse und etwas mehr Geld in den Konsum und damit in die Produktion hineinzulenken.

Minister Dr. Schreiber kam schließlich auf das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu sprechen. Er betonte hierbei, daß die großzügigen Wohlfahrts- und Förderungseinrichtungen deutscher Unternehmer zwar anzuerkennen seien, aber allein nicht genügen. Auch der deutsche Arbeiter müsse im verstärkten Maße selbständiger Partner des Unternehmers werden. Es sei im besonderen Ausmaße Aufgabe des deutschen Unternehmertums, der arbeitenden Klasse die staatsbürgerliche Einordnung in die nationale Gemeinschaft zu erleichtern.

China entläßt den englischen Zollinspektor!

Proteste gegen die Truppenlandungen.

Die chinesische Regierung hat den Generalinspektor der chinesischen Zölle, den Engländer Sir Francis Aglen, im Verfolg der Meinungsverschiedenheiten über die Erhebung der von China beschlossenen neuen Zollzuschläge entlassen. Aglen hatte sich auf den Standpunkt gestellt, daß die ihm unterstehende Zollorganisation nur die von den Verträgen zugelassenen Abgaben erheben könne. Die chinesische Regierung hatte demgegenüber darauf hingewiesen, daß die Zollzuschläge auf der Washingtoner Konferenz von den Mächten einstimmig genehmigt wurden und daß Aglen als Beauftragter der chinesischen Regierung deren Anordnungen ausführen müsse.

Dem Protest, welchen der chinesische Minister des Äußern, Wellington Koo, namens der Pekinger Regierung gegen die Landung britischer Truppen in Schanghai erhoben hat, sind gleiche Proteste seitens verschiedener chinesischer Behörden, Gesellschaften und Organisationen in Schanghai gefolgt. Nach noch unbestätigten Zeitungsnachrichten soll das Konsularkorps in Schanghai es abgelehnt haben, den britischen Truppen das Betreten der internationalen Niederlassung zu gestatten.

250 Amerikaner und E[illegible]länder in China ermordet?

Nach einer Mitteilung des amerikanischen Marinedepartements werden 250 im Innern Chinas wohnende amerikanische und englische Staatsangehörige vermißt. Man nimmt an, daß sie ermordet worden sind.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 2. Februar 1927.

□ **Die Frist für die allgemeine Abgabe der Steuererklärungen.** Der Reichsminister der Finanzen hat die Präsidenten der Landesfinanzämter ermächtigt, für die diesjährige Veranlagung als Frist für die allgemeine Abgabe der Steuererklärungen zur Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer einen vierzehntägigen Zeitraum festzusetzen, der zwischen dem 15. Februar 1927 und dem 15. März 1927 liegen muß. In den einzelnen Landesfinanzamtsbezirken wird die genaue Frist demnächst bekanntgemacht werden.

—* **Eine lose Arbeitsgemeinschaft der sauerländischen Verkehrsvereine, Hoteliers und Gasthöfe** wurde in einer stark besuchten Versammlung von Vertretern der beteiligten Kreise am Montag im Hotel Lünenschloß zu Hagen gegründet. Nach längeren Ausführungen des Geschäftsführers vom S. G. V. über die Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit einer gemeinsamen Sammelreklame für das Sauerland nebst Siegerland und Wittgensteiner Land und ergiebiger Aussprache kam die Bildung eines Ausschusses zustande, bestehend aus 2 Vertretern der Verkehrsvereine (Provinzial Landtagsabgeordneter Wienecke, Eslohe und Buchhändler Severin, Hüsten), einem Vertreter der Behörden (Landrat Jansen, Brilon), einem Vertreter der Presse (Zeitungsverleger Thiebes, Hagen), je einem Vertreter der beiden für das Sauerland infrage kommenden Hotelier-Vereinigungen und des Westfälischen Gastwirteverbandes sowie des Sauerländischen Gebirgsvereins. Der Ausschuß wurde mit der Auswahl von Zeitungen und der Gestaltung der Sammelreklame beauftragt und wird in Kürze alle infrage kommenden Kreise des Sauerlandes durch ein Rundschreiben über Einzelheiten unterrichten. Der einmütige Wille aller in Hagen vertretenen Verkehrsvereine und Fremdenbetriebe ging dahin, durch sorgfältigste Auswahl der in Betracht kommenden Zeitungen und Zeitschriften und durch Aufklärung der Behörden, Verkehrsvereine und Gasthofsbesitzer über die Vorteile einer großzügigen Verkehrswerbung weiter aber auch durch Beratung noch anderer Werbemöglichkeiten das Sauerland als vorzügliches Erholungsgebiet weitesten Kreisen bekannt zu machen. Die weitere Bearbeitung des Werbegedankens wurde der Hauptgeschäftsstelle des S. G. V. in Iserlohn übertragen.

—b **Kierspe-Bhf.,** 2. Febr. Am Samstag abend hatte sich die hiesige Freiw. Sanitätskolonne im Cramerschen Lokale zu einem gemütlichen Abend, verbunden mit kleinem Essen zusammengefunden. Die Mitglieder waren mit ihren Damen vollzählig anwesend. Der Vorsitzende, Herr Wilh. Kuhbier eröffnete die Feier, begrüßte die Erschienenen und dankte in warmen Worten den Kameraden für ihre stete Hilfsbereitschaft, die sie auch im verflossenen Jahre wiederum in den verschiedensten Fällen so oft gezeigt. Er erwähnte die zahlreichen Fälle, in denen die Kolonne die erste Hilfe geleistet, die vielen Krankentransporte, welche durch die Kolonne ausgeführt usw., und ermahnte die Kameraden, auch im neuen Jahre dem Wahlspruch der Kolonne „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut" die Treue zu halten und weiter mitzuarbeiten an dem guten Werk der Nächstenliebe. — Für Musik und Unterhaltung war gesorgt und die Kameraden verlebten bei bester Harmonie einige gemütliche Stunden. — Im Verlauf des Abends ergriff der Kolonnenarzt Herr Dr. Schriever zu Ehren des ältesten Kameraden, Herr Bremicker-Vollme das Wort und führte in packenden Worten aus, daß es sich der Senior und Mitbegründer der Kolonne trotz seiner körperlichen Leiden habe nicht nehmen lassen, an der kleinen Feier teilzunehmen. Er dankte ihm für seine langjährige Tätigkeit und das rege Interesse, welches er stets der Kolonne entgegenbrachte. — Mit dem Bewußtsein, wie alljährlich wieder einige schöne Stunden ungetrübter Freude nach eines langen Jahres größerer oder kleinerer Leiden in echt kameradschaftlicher Weise verlebt zu haben, trennten sich die Kameraden.

Iserlohn, 1. Febr. Ein nicht alltäglicher Unfall ereignete sich vorgestern abend auf der Unnaerstraße. Durch den herrschenden Wind, wurden einem Manne beim Verlassen eines Ladens glühende Pfeifenasche, die ein anderer an der Wand des Hauses ausklopfte, in die Augen getrieben. Der sofort aufgesuchte Augenarzt stellte eine Gefährdung des Augenlichtes fest, doch besteht die Aussicht, daß ernste Komplikationen ausbleiben.

Düsseldorf, 31. Jan. Am 2. Februar ist der 100 jährige Geburtstag O. Achenbachs. Der Oberbürgermeister hat Auftrag gegeben, aus diesem Anlaß das Grab des Künstlers, das sich auf dem Nordfriedhof befindet, zu schmücken.

Nah und Fern.

○ **Weibliche Kriminalpolizei auch in Berlin.** Nach dem Vorbild anderer Länder hat jetzt auch die Berliner Kriminalpolizei weibliche Kräfte in ihren Dienst eingestellt. Sechs Damen bestanden nach einem mehrmonatigen Ausbildungskursus das vom Ministerium des Innern vorgeschriebene Examen. Alle sechs werden jetzt zur praktischen Betätigung den für weibliche Kräfte geeigneten Dienststellen zugewiesen werden.

○ **Eine geheimnisvolle Mordtat auf einer oberschlesischen Grube.** Auf der 400-Meter-Sohle des Richthofenschachtes in Janow erschienen zwei maskierte Männer und hielten die sechsköpfige Brandwache mit vorgehaltenen Revolvern in ihrer Kammer fest. Ein Oberhauer, der zu Hilfe kam, wurde von den Banditen erschossen, die darauf flüchteten. Es fehlt von ihnen jede Spur.

○ **Schweres Schadenfeuer.** Durch ein verheerendes Großfeuer wurde in Stockhausen das Scheunengebäude eines Landwirtes eingeäschert, wobei neben großen Hühner- und Taubenbeständen 48 Schafe den Flammen zum Opfer fielen. Auf dem Rittergut Großwerther wurden bei einem Schadenfeuer mehrere tausend Zentner Saatweizen vernichtet. Man vermutet Brandstiftung.

⊙ **Pest auf einem deutschen Dampfer.** In Rotterdam traf der von Bahia kommende deutsche Dampfer „Cuba" ein. Da ein Mitglied der Besatzung an Pest erkrankt war, mußte das Schiff sofort unter Quarantäne gestellt werden.

⊙ **Schnee, Kälte und Überschwemmungen in Italien.** Aus ganz Italien werden starke Schneefälle gemeldet, die auf den Vorapenninen 1½ Meter Höhe erreicht haben. An den Telegraphen- und Telephonlinien wurden viele Schäden verursacht. Im Gebiete von Ravenna sind infolge von Dammbrüchen große Überschwemmungen eingetreten, die einen Schaden von mehreren Millionen verursachten. Mailand hatte drei Grad unter Null.

⊙ **Verhängnisvoller Irrtum einer Krankenpflegerin.** In einem Mailänder Krankenhaus hat eine Wärterin acht Patienten irrtümlich falsche Injektionen verabfolgt. Vier von ihnen sind unter furchtbaren Schmerzen der Vergiftung erlegen, die anderen schweben in Lebensgefahr. Die Krankenpflegerin ist geflohen.

○ **Amsterdam—Bremen in 81 Minuten.** Der Hamburger Flieger Gerstenkorn legte mit einer dreimotorigen Junkers-Maschine D. 950 die 300 Kilometer lange Strecke Amsterdam—Bremen in 81 Minuten zurück und schlug so den bisherigen Rekord um eine Minute.

⊙ **Großfeuer im Wolkenkratzer.** Im Newyorker Geschäftsviertel wütete ein Riesenfeuer. Ein siebzehnstöckiges Geschäftshaus brannte völlig ab. Dabei kamen etwa 50 Feuerwehrleute in allergrößte Gefahr, als eine ganze Etage zusammenbrach. Zwölf Feuerwehrleute wurden unter den Trümmern begraben. Drei sind völlig verbrannt und konnten nur als Leichen geborgen werden. Neun Schwerverletzte wurden in ein Hospital geschafft. Der Brand entstand infolge einer Chemikalienexplosion.

⊙ **Juwelenraub in einem Maharadschapalast.** Aus dem Palast des Maharadschas von Bharatpur wurden Juwelen im Werte von mehr als 80 000 Pfund Sterling gestohlen. Einige der Juwelen wurden von Geheimpolizisten aus Kalkutta entdeckt. Zwei Männer wurden im Zusammenhang mit dem Diebstahl verhaftet.

Heinchen.

Roman von Erich Ebenstein.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

(Nachdruck verboten.)

80. Fortsetzung.

Er ließ Serena einen Vorsprung von einer Viertelstunde. Dann zahlte er und verließ die Konditorei, um sich auf Umwegen nach der Gellertgasse zu begeben.

Gerade als er in dieselbe einbog, sah er seinen Bruder Albert, der im Begriff stand, sich nach Hause zu begeben.

Die Begegnung war Leo sehr erwünscht. Wer hätte ihn besser über die gegenwärtige Lage unterrichten können als gerade Albert, der bei Korabs wohnte und also doch sicher etwas gemerkt haben mußte, wenn Königsreiter sich um Fredegild bewarb.

Er sprach ihn also sogleich an, sagte, daß er nur für ein paar Stunden auf der Durchreise hier sei und wahrscheinlich kaum Zeit finden würde, Korabs zu besuchen. Albert möge dort also gar nichts erwähnen, daß er ihn getroffen habe. Doch wäre es sehr nett, wenn sie nun zusammen irgendwo ein Glas Bier tränken und sich ein wenig ausplauderten...

Albert fand es nur natürlich, daß sein Bruder die Korabsche Wohnung nicht betreten wollte.

Fredegilds Brief mußte ja längst in seinen Händen sein, er also um ihre Verlobung mit Königsreiter wissen. Es erklärte sich daraus auch Leos sichtliche Aufregung, die er sich vergeblich bemühte, zu verbergen.

„Armer Kerl," dachte Albert mitleidig, „verwunden hat er's jedenfalls noch nicht, obwohl er im Grunde nur froh sein kann, daß alles so kam. Denn entschieden ist Fredegild kein Wesen, das eines Mannes Glück schaffen kann."

Und er dachte weiter, wie sehr im Gegensatz ihre Schwester Martha dazu veranlagt war.

In dem Hinterstübchen einer kleinen Schankwirtschaft, bei einem Glas Spatenbräu, teilte er dann dem Bruder seine Verlobung mit Martha mit und daß er deshalb auch nicht lange in seiner Gesellschaft bleiben könne, weil er bei Korabs erwartet würde. Frau Korab wolle noch eine Pfirsichbowle brauen, bei der man die Verlobung gemütlich feiern wolle. Nach Hause habe er bereits geschrieben und im Herbst noch müsse Martha mit ihm nach Waldhaus fahren, damit die Eltern sie kennenlernten. Die Hochzeit sollte im Frühjahr stattfinden.

Leo hörte die große Neuigkeit mit einem Gemisch von Ueberraschung und Neid.

Der war also schon so weit und hatte die Braut errungen im Handumdrehen, ohne viel Schwierigkeiten, während er seit Jahr und Tag warb und sich in rastloser Arbeit schund, ohne viel weiter gekommen zu sein...

Vorsichtig lenkte er dann das Gespräch von Alberts Verlobung ab auf Fredegild. Aber da wurde der bisher so redelustige Bruder plötzlich merkwürdig zurückhaltend und gab nur knappe, vorsichtig auf Allgemeinheiten abgewogene Antworten.

„Ich habe gehört, der Architekt Königsreiter mache seit meiner Abreise Fredegild den Hof", sagte er plötzlich, entschlossen, die Wahrheit zu erzwingen. „Ist daran etwas Wahres?"

Albert Satory wechselte die Farbe und starrte seinen Bruder hoffnungslos an. Ja, wußte der denn nicht...? Hatte Fredegild es ihm am Ende entgegen ihrer Versicherung noch gar nicht geschrieben?

„Warum siehst du mich so an?" fragte Leo schroff.

„Ich... ich dachte über deine Frage nach..." stammelte der andere verwirrt, „und — wundere mich, du weißt doch, daß ich mich nie im geringsten um die Vorgänge im Haus bekümmerte."

„Unsinn! Jetzt, wo du mit Martha verlobt bist und sozusagen zur Familie gehörst..."

„Entschuldige, ich bin doch erst seit heute morgen verlobt!"

„Immerhin, so etwas merkt man auch, ohne sich besonders darum zu bekümmern. Du mußt mindestens bemerkt haben, ob Königsreiter öfter zu Besuch kommt!?"

„Hm, es ist schon möglich, daß ich ihn ab und zu mal gesehen habe... ich erinnere mich aber wirklich nicht genau..."

Damit war für Albert die Grenze erreicht, die er nach seinem Gewissen in Anbetracht des Fredegild gegebenen Ehrenwortes durchaus nicht überschreiten durfte.

Er sah also auf die Uhr und erklärte, es sehr eilig zu haben, da Martha ihn gewiß schon ungeduldig erwarten würde.

Leo hielt ihn nicht. Er wußte genug. Albert verstand so wenig zu lügen wie vorhin Serena Warton. Während sein Mund log, stand in seinen ehrlichen Augen die Wahrheit.

Es war klar: Fredegild betrog ihn. Irgend etwas war geschehen oder — im Werk. Vielleicht wirklich schon die Verlobung mit Königsreiter?

Leo fand, daß es nun nur mehr einen Weg für ihn gab, den Dingen auf den Grund zu sehen: die Beteiligten selbst.

Fredegild natürlich würde wieder lügen und alles leugnen. Blieb also nur Königsreiter!

Er galt für einen Ehrenmann. Und er hatte ja eigentlich keinen Grund, seine Werbung, wenn sie ernst gemeint war, zu verleugnen...

Leo Satory beschloß also, morgen früh Königsreiter in seinem Büro aufzusuchen und sich offen mit ihm auseinanderzusetzen.

Lange wanderte er dann noch die nächtlich stillen Straßen, um sein erhitztes Blut zu kühlen und die wie toll vibrierenden Nerven zu beruhigen.

Als er spät in der Nacht in den Gasthof „zum Blauen Löwen" zurückkehrte, übergab ihm der Portier ein Telegramm, das für ihn eingetroffen war.

Er öffnete es erst oben in seinem Zimmer.

Graue Blässe überzog beim Lesen sein Gesicht.

Das Telegramm lautete: „Baukonzern hat sich insolvent erklärt, Makler Feingold erschossen. Was tun? Lemming."

Er sank auf einen Stuhl und starrte mit leerem Blick vor sich hin.

Verloren? Wirklich alles verloren? Ließ sich nichts mehr retten?

Dann dachte er: Und wenn — was liegt im Grund daran? Das Ziel, für das ich den Mammon zusammenscharren wollte, ist ja wahrscheinlich doch nicht zu erreichen...

Bei Korabs herrschte an diesem Abend trotz Marthas Verlobung eine seltsam gezwungene Stimmung.

(Fortsetzung folgt.)

Turnen, Spiel und Sport.

Halver 1. : Lüdenscheid 08 2. 3 : 0. Halbzeit 1 : 0

Der Sieg ist für Halver kein günstiges Ergebnis, zumal Lüdenscheid nur mit 10 Mann antrat. Man sah am Sonntag in der hiesigen Mannschaft viele Fehler spieltechnischer Art. Meistens wurden diese nur aus Gleichgültigkeit und Interessenlosigkeit gemacht. Der rechte Außenstürmer von Halver kann wohl, im Gegenteil zu seinen früheren Spielen, die meisten Fehler für sich buchen. Sein Spiel konnte am Sonntag in keiner Weise gefallen. Die Innenstürmer von Halver waren eifrig und gut, wobei Linksinnen seinen Nebenleuten, wohl infolge der längeren Pause etwas nachstand. Der Mittelstürmer wurde wieder stark gedeckt und mußte daher oft in größter Tornähe seinem rechten Nebenmann den Ball abgeben, und diesem gelang es auch, obiges Resultat herauszuholen. Linksaußen konnte gefallen, muß jedoch in Zukunft noch etwas mächtiger schießen, vor allem bei Eckstößen den Ball höher und weiter vor's Tor bringen. Die Läuferreihe von Halver tat ihre Pflicht, allerdings hatte der linke Läufer schon bessere Tage. Der Mittelläufer konnte ab und zu den Ball noch schneller abgeben, war aber sonst gut. Die Verteidigung hatte nicht viel Arbeit und wurde gut mit dem gegnerischen Sturm fertig. Der Tormann hatte keine Gelegenheit sein Können zu zeigen. — Lüdenscheid 08 Spieler haben in ihrer Spielweise sehr nachgelassen. Das obige Resultat können sie nur ihrem Tormann, der oft gut eingriff, oft auch mit viel Glück spielte, verdanken. Gut war noch der Mittelläufer und die Verteidigung, letztere nur in der ersten Halbzeit. Im Sturm fehlte jeglicher Zusammenhang und deshalb wurde er dem Halverschen Tor in keinem Falle gefährlich. Der Schiedsrichter Plate Lüdenscheid-Höh war gut. Dr.

Dortmund, 2. Febr. Für das zweite Dortmunder Sechstagerennen, welches in der Zeit vom 4.—10. März d. Jrs. zum Austrag kommt, sind als erste die Sieger des vorigen Rennens Knappe-Rieger, Breslau verpflichtet worden, desgleichen der Sieger des 100 Kilometer-Rennens am vorigen Sonntag, Emilie Thollembeck-Belgien.

Sp. **Die deutschen Turn- und Sportvereine in Südamerika** wird der Turn- und Sportlehrer H. Strauß auf Veranlassung der Deutschen Turnerschaft als Wanderlehrer aufsuchen, um durch Musterturnstunden und Vorträge in Schule und Verein gleichzeitig für das Deutsche Turnfest 1928 in Köln zu werben.

Sp. **Die Deutschen Rodelmeisterschaften auf Naturbahnen,** die in Hahnenklee zur Durchführung kamen, gewannen im Herreneinsitzer Händler-Krummhübel, im Dameneinsitzer Frau Hagemann-Brückenberg, im Doppelsitzer Händler-Haase (Krummhübel-Brückenberg).

Sp. **Die Fünferbobmeisterschaft** von Thüringen hat in Oberhof Bob „W. K. D." des Bobklubs Ilmenau gewonnen.

Sp. **Haymann—Vanderveer,** der Münchener Schwergewichtler und der holländische Schwergewichtsmeister, werden im Rahmen des Berliner Berufsboxkampftages am 4. März einen 15-Runden-Kampf bestreiten.

Sp. **Die Schweizerische Skimeisterschaft 1927** hat in Chateau d'Oex der deutsche Teilnehmer Glaß-Klingenthal vor dem vorjährigen Meister Schmid-Adelboden gewonnen. Im Langlauf über 18 Kilometer wurde Glaß Neunter, im Sprunglauf Zweiter.

Aus dem Gerichtssaal.

§ **Zwei Todesurteile in Leipzig bestätigt.** Der Arbeiter Schröter, der wegen einer im November 1926 begangenen Mordtat in Dessau zum Tode verurteilt worden war, und der Schnitter Splinter, der im Jahe 1924 seine Geliebte umbrachte und deshalb zum Tode verurteilt worden war, hatten beim Reichsgericht Revision eingelegt, die in beiden Fällen verworfen wurde.

§ **Sühne für ein Eisenbahnattentat.** Das Schwurgericht in Koblenz beschäftigte sich mit einem Attentatsprozeß, bei dem die Täter das Leiferder Attentat als Vorbild benutzt hatten. Angeklagt waren der frühere Eisenbahnarbeiter Wilhelm Cornely und der Winzer Matthias Gobel aus Klotten. Die Täter hatten auf der Bahnstrecke Trier—Koblenz eine eiserne Schwelle auf das Gleis gelegt, um einen Schnellzug zum Entgleisen zu bringen. Außerdem haben die Burschen vorher schon Anschläge auf fahrende Züge verübt und wiederholt Züge mit Steinen beworfen. Das Gericht hielt die Täter trotz Leugnens für überführt und verurteilte den Cornely zu fünf Jahren und den Angeklagten Gobel zu drei Jahren Zuchthaus.

§ **Freispruch aus Mangel an Beweisen.** Hofbesitzer Schultz aus Bachenbrok, der im November v. J. wegen Beleidigung der Unterzeichner des Friedensvertrages, Müller-Franken und Dr. Bell, zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden war, wurde in der Berufungsinstanz in Stade nach viertägiger Verhandlung kostenlos freigesprochen. In der Urteilsbegründung wurde besonders darauf hingewiesen, daß gegenüber den 13 Zeugen, die die beleidigenden Äußerungen gehört haben wollen, drei Zeugen aufgetreten seien, die die Worte in einem anderen Zusammenhang bestimmt gehört haben. Allein aus diesem Grunde mußte Freisprechung erfolgen.

Arbeiter und Angestellte.

Berlin. (Entschließungen des Gewerkschaftsringes zur Wohnungs- und Arbeitszeitfrage.) In der in Berlin abgehaltenen Ausschußsitzung des Gewerkschaftsringes Deutscher Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände wurden zwei Entschließungen angenommen, in denen von der Reichsregierung die Finanzierung eines großzügigen Wohnungsbauprogramms, die vorläufige Beibehaltung der Wohnungszwangswirtschaft und die baldige Verabschiedung einer Arbeitszeitnotverordnung gefordert wird.

Gleiwitz. (Kündigung des Arbeitszeitabkommens im oberschlesischen Steinkohlen- und Erzbergbau.) Die Arbeitsgemeinschaft der Bergarbeiterverbände hat das Arbeitszeitabkommen für den oberschlesischen Steinkohlen- und Erzbergbau für Ende Februar gekündigt. Der Arbeitgeberverband hat darauf den Manteltarifvertrag für den oberschlesischen Steinkohlen- und Erzbergbau zu dem gleichen Zeitpunkt gekündigt.

Börse und Handel.

Amtliche Berliner Notierungen vom 1. Februar.

* **Börsenbericht.** Nach Abwicklung der Ultimoverpflichtungen machte sich erneut starke Kauflust bemerkbar und es kam auf vielen Gebieten wiederum zu sprunghaften Kurssteigerungen, die vereinzelt sogar mehr als 10 % betrugen. Am Markt der inländischen Anleihen war es dagegen ziemlich still. Am Geldmarkt macht sich immer noch eine gewisse Anspannung geltend, tägliches Geld notierte 5,50—6,50, monatliches Geld 6—7 %.

* **Devisenbörse.** Dollar 4,21—4,22; engl. Pfund 20,43—20,48; holl. Gulden 168,37—168,79; Danz. 81,30 bis 81,50; franz. Frank 16,59—16,63; schweiz. 81,05 bis 81,25; Belg. 58,61—58,75; Italien 18,06—18,10; schwed. Krone 112,41—112,69; dän. 112,31—112,59; norweg. 109,06 bis 109,34; tschech. 12,47—12,51; österr. Schilling 59,43 bis 59,57.

* **Die neue 5 %ige Reichsanleihe lombardfähig.** Der Generalrat der Reichsbank hat in seiner letzten Sitzung dem Reichsbankdirektorium die Ermächtigung erteilt, die neuen 5 %igen auslosbaren Schuldverschreibungen des Reiches gemäß den Bestimmungen des Bankgesetzes für lombardfähig zu erklären.

* **Barablösung der Anleihealtbeträge.** Am 1. Februar 1927 begann, wie nochmals amtlich betont wird, das Verfahren für die Barablösung der Anleihekleinbeträge von alten Reichsanleihen sowie für die Gewährung der Wohlfahrtsrenten an soziale und kulturelle Einrichtungen, die Altbesitzer von Markanleihen des Reiches sind. Personen, die Altbesitzanleihen des Reiches von weniger als 1000 Mark haben und deren Einkommen im Jahre nicht mehr als 1500 Reichsmark betrug, erhalten für ihre Anleihebeträge eine Barablösung von 8 bzw. 15 %. Die Anträge sind in der Zeit vom 1. Februar bis zum 31. März 1927 an die Anleihealtbesitzstellen bei den Finanzämtern auf amtlichem Vordruck zu richten. Die Vordrucke sind bei den Anleihealtbesitzstellen erhältlich.

* **Produktenbörse.** Die Stimmung am Getreidemarkt war schwächer. Vom Auslande waren die Forderungen für Weizen etwas nachgiebiger und die Käufer blieben teils dafür, teils auch für Inlandsmaterial vorsichtiger. Von schwimmendem Plataweizen ist der erste Dampfer innerhalb weniger Tage fällig, und es wird dafür ein hohes Aufgeld verlangt. Im Lieferungsverkehr stellten sich die Preise etwas niedriger. Auch für Roggen war die Haltung zum Teil matter, obwohl im Lieferungsgeschäft nicht gleichmäßig. Die Inlandsangebote haben sich nur wenig gemehrt, für finnländische Offerten sind die Forderungen ziemlich behauptet. Gerste behielt ruhigen Handel, für Hafer zeigten sich die Käufer merklich zurückhaltender, so daß der Verkehr heute stiller wurde. Mais ist wieder ziemlich viel an dem Konsum und im Lieferungshandel per März gehandelt worden. Der Mehlverkehr zeigte keine Anregung, auch das Geschäft in Futterartikeln ist stärker geworden.

Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark:

	1. 2.	31. 1.		1. 2.	31. 1.
Weiz., märk.	268-272	268-272	Weizkl. f. Brl.	15,2	15,2
pommersch.	—	—	Rogkl. f. Brl.	15,5	15,5
Rogg., märk.	253-256	253-256	Raps	—	—
pommersch.	—	—	Leinsaat	—	—
westpreuß.	—	—	Vikt.-Erbsen	50-66	52-66
Braugerste	217-245	217-245	kl. Speiseerb.	33-36	32-34
Futtergerste	194-207	194-207	Futtererbsen	22-25	22-25
Hafer, märk.	191-203	191-203	Peluschken	22-23	22-23
pommersch.	—	—	Ackerbohnen	20,5-21,5	20,5-21,5
westpreuß.	—	—	Wicken	23-24,5	23-24,5
Weizenmehl			Lupin., blaue	15,5-16,5	15,5-16,5
p. 100 kg fr.			Lupin., gelbe	18,0-18,7	18-19
Bln. br. inkl.			Seradella	28,0-30,0	28-30
Sack (feinst.			Rapskuchen	16,5	16,5
Mrk. ü. Not.	35,2-38,0	35,2-38,0	Leinkuchen	21,0-21,1	21,0-21,1
Roggenmehl			Trockenschtzl.	11,8-12,1	11,8-12,1
v. 100 kg fr.			Sova-Schrot	20,1-20,5	20,1-20,5
Berlin br.			Torfm. 30/70	—	—
inkl. Sack	35,0-37,2	35,2-37,2	Kartoffelflck	30,0-30,4	30 2-30,6

* **Heu- und Strohnotierungen** (Erzeugerpreise) per 50 Kilogramm ab märkischer Station für den Berliner Markt (in Reichsmark): Quadratballen drahtgepr. Roggenstroh 1,20 bis 1,60, desgl. Haferstroh 1,05—1,35, desgl. Gerstenstroh 1,05 bis 1,35, desgl. Weizenstroh 1,05—1,45, Roggenlangstroh 1,70 bis 2,00, bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh 1,20—1,55, Häcksel 2,05—2,30, handelsübl. Heu 1,70—2,10, gutes Heu 2,80 bis 3,40, Kleeheu lose 3,60—4,10, Timothy 3,75—4,25.

* **Butterpreise** im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel, Fracht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten: 1. Qualität 180, 2. Qualität 170, abfallende Sorten 154 Mark. Tendenz: Fest.

* **Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten im Januar 1927.** Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und „Sonstiger Bedarf") beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für den Durchschnitt des Monats Januar auf 144,6 gegen 144,3 im Vormonat. Sie hat sich sonach um 0,2 % erhöht. Bei den Ernährungsausgaben werden Steigerungen der Preise für Gemüse, Kartoffeln, Brot, Zucker und Kakao durch Nachgeben der Preise für Eier, Milch und Milcherzeugnisse sowie für Fleisch nur zum Teil ausgeglichen. Die Bekleidungsausgaben haben ihre Abwärtsbewegung weiter leicht fortgesetzt.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.



Heute morgen entschlief plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Sshwager und Onkel, der

Fabrikant

Carl August Vohrmann sen.

im Alter von beinahe 65 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Frau C. A. Vohrmann und Kinder.

Halver, Hefendehl, Elberfeld und Brügge, den 1. Februar 1927.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 4. Febr. nachm. 2½ Uhr vom Sterbehause in Hefendehl aus statt. Von Beileidsbesuchen bitte Abstand zu nehmen.

Zu dem am **Sonntag, d. 6. Febr.** nachm. 5 Uhr im Gasthof zur Post (Carl Goes) **Schwenke** stattfindenden

Schüler-Konzert

ladet ergebenst ein **Eintritt 0.75**

Musiklehrer E. Fischer,
Lüdenscheid.

Jetzt

können Sie

BILLIGE TAPETEN

kaufen.

Partien aus voriger Saison, zum Teil lichtbeständig und Oeldrucke

20 ₰ 30 ₰ 40 ₰

per Rolle zum Aussuchen.

Carl Baukloh,
Kierspe-Bhf.

Erhalte Donnerstag, d. 3. d. M. hochtr. u. frischm.



Kühe

sowie **Läuferschweine.**

Carl Schmale,
Halver, Tel. 23.

Zur Stielfabrikation geeignetes

Eschenholz

kaufen fortlaufend

Engstfeld & Lamberti,
Bollwerk.
Fernspr. Lüdenscheid 10.



Solinger Stahlwaren

Haarschneidemaschinen, Rasier-Messer, Rasierapparate, Reserveklingen

empfiehlt

Wilh. Bell jr.,
Halver i. Westf.

Berg.-Märk. Milchverwertungs-Verband
Ortsgruppe Oberbrügge.

Zu der am **4. Febr.** cr. nachm. 4 Uhr im Lokale **Irmscher, Oberbrügge** stattfindenden

General-Versammlung

werden die Mitglieder hierdurch freundl. eingeladen.

Tagesordnung:
1. Neuwahl.
2. Kassenbericht.
3. Zahlung der Beiträge.
4. Besprechung wegen der heutigen Lage des Milchmarktes.

Um pünktl. Erscheinen bittet **der Vorstand.**



Freiwillige Feuerwehr Neuenhaus.

In der Zeit vom **3. bis 7. d. M.** wird die Wehr zwecks einer

Versammlung

durch die neueingebaute **Sirene alarmiert.**

Das Kommando.

In Kierspe-Bahnhof

gebrauchte aber gut erhaltene

Küche mit Herd

billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Geschst. des Allg. Anz. Halver.

Sofort gegen Kasse zu kaufen gesucht

200 Stck.

Weidenpfähle

Tanne od. dergl. 2,60 m lg. (angespitzt)

ca. 500 lfde.

Tannenabschwarten

i. Längen nicht unt. 2,50 m

Gefl. Angeb. an

Sander, Gesenberg b. Halver

Empfehle mich in Lieferung und Anpflanzung sämtlicher

Nadel- u. Laubholzpflanzen

zu billigsten Preisen.

Ernst Küch jr.,
Forstkulturgeschäft
Elbringhausen b. Kierspe,
Tel. 67 Amt Meinerzh.

Inserieren bringt Gewinn!



Wohliges Behagen...

Der prächtige Schaum, der erfrischende Duft, das köstliche Gefühl der Reinlichkeit: ein wahrer Genuß ist die Kopfwäsche mit Schwarzkopf - Schaumpon. Lernen Sie den Genuß kennen!

Schaumpon
mit dem schwarzen Kopf
Am meisten begehrt weil am längsten bewährt